

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung



Einer der »10 guten Gründe für Inklusion«, die die Aktion Mensch in ihrem Praxishandbuch Inklusion versammelt, ist die Verringerung des Fachkräftemangels. Damit gewinnt das Thema Inklusion nicht nur in der Schule, sondern auch in der Erwachsenenbildung immer mehr an Bedeutung aufgrund des Fachkräftemangels.

Schlagworte: Inklusion; Fachkräftemangel; MINKBI

Zitervorschlag: Katzenbach, S. (2024). *Mit Inklusion gegen den Fachkräftemangel »Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung« und das MINKBI.* weiter bilden, 31(1), 43-43. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2401W>

E-Journal Einzelbeitrag
 von: Stefan Katzenbach
 Herausgeber: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Mit Inklusion gegen den Fachkräftemangel »Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung « und das MinkBi

Einblick

aus: Fachkräfte sichern - validieren - anerkennen (WBDIE2401W)
 Erscheinungsjahr: 2024
 Seite: 43
 DOI: 10.3278/WBDIE2401W013

Mit Inklusion gegen den Fachkräftemangel »Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung« und das MINKBI

STEFAN KATZENBACH

Einer der »10 guten Gründe für Inklusion«, die die Aktion Mensch in ihrem Praxishandbuch Inklusion versammelt, ist die Verringerung des Fachkräftemangels.¹ Damit gewinnt das Thema Inklusion nicht nur in der Schule, sondern auch in der Erwachsenenbildung immer mehr an Bedeutung. In der Förderrichtlinie »Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für inklusive Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden im Zeitraum von 2017 bis 2021 38 Projekte gefördert, die zu den Entwicklungsbedingungen für professionelle Kompetenzen pädagogischen Personals vom Elementarbereich bis zur Erwachsenenbildung forschten und Konzepte zur Weiterqualifizierung entwickelten. Daran anschließend werden in der BMBF-Förderrichtlinie »Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung« von 2021 bis 2026 in 28 Projekten Konzepte entwickelt, die bei der Umsetzung inklusiven Unterrichts anhand förderbezogener Diagnostik helfen sollen. Dazu werden neue Diagnose- und Förderinstrumente entwickelt, bestehende weiterentwickelt und es wird wissenschaftlich untersucht, wie sie in der inklusiven Bildung eingesetzt werden. Die Ausrichtungen sind dabei vielfältig und fächerübergreifend.

Die geförderten Projekte kommen aus den Bereichen Frühe Bildung, Schulische Bildung und Weiterführende Bildung, zu dem neben beruflicher und hochschulischer Bildung auch die Erwachsenenbildung gehört. So entwickelt beispielsweise das Projekt »MEIN.Profil« gemeinsam mit Erwachsenen mit Lernschwierigkeiten und pädagogischen Fachkräften aus der Hamburger Bildungspraxis ein Diagnostikinstrument zur Dokumentation, Reflexion und Präsentation von Fähigkeiten der Grundbildung (junger) Erwachsener mit Lernschwierigkeiten. Das Projekt »SeiP« wiederum richtet sich an (aus-)bildungsbenachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf und ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Berufskollegs in offenen und kreativen Selbstdarstellungs- und Erhebungsformaten ihre Stärken zu ergründen und sichtbar zu machen.

Begleitet wurde und wird die Arbeit der an den beiden Förderrichtlinien beteiligten Projekte zum Thema Diagnostik vom Metavorhaben Inklusive Bildung (MINKBI). Im Metavorhaben, das von Prof. Dr. Dieter Katzenbach und Prof. Dr. Michael Urban geleitet wird, wird der Forschungsstand gesichtet; zudem wurde und wird im Metavorhaben der fachliche Austausch koordiniert und die Vernetzung der insgesamt 66 Forschungsprojekte der beiden BMBF-Förderrichtlinien unterstützt. Die abschließenden Ergebnisse der Projekte zur förderbezogenen Diagnostik werden auf einer Abschlusstagung im Herbst 2024 präsentiert. Auf der Homepage des Metavorhabens (→ <https://forschung-inklusive-bildung.de>) kann man sich über die Projekte informieren und die Projektverantwortlichen kontaktieren.

Auch zu bereits abgeschlossenen Projekten finden sich Informationen auf der Homepage, zum Beispiel zu den Projekten »iQ_EB – Qualifizierung für eine inklusive, allgemeine Erwachsenenbildung am Beispiel von Blindheit und Sehbeeinträchtigung«, die ein Konzept für die Qualifizierung von pädagogischem Personal für inklusive Bildung im Kontext der allgemeinen öffentlichen Weiterbildung erarbeitet haben, oder »InklusiBuS – Inklusive Berufsbildung und Situationsdefinition«, in dem Reflexionsprozesse über unterschiedliche Weltzugänge in Gang gesetzt werden sollen, um inklusives Lehren und Lernen in der Ausbildung in Betrieb und berufsbildender Schule zu ermöglichen.

Zum Abschluss der Förderrichtlinie »Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für inklusive Bildung« wurden vier Sammelbände unter dem Titel »Qualifizierung für Inklusion« herausgegeben, in denen die geförderten Projekte ihre Ergebnisse präsentieren. Die Bände machen es möglich, diese Ergebnisse vom Bereich der frühen Bildung bis zur Erwachsenenbildung zusammenhängend zu erschließen. Sie sind beim Waxmann-Verlag erschienen und im Open Access frei verfügbar (→ <https://t1p.de/75r7l>). Ebenfalls im Rahmen des Metavorhabens wurde im Sommer 2018 die Online-Zeitschrift »QfI – Qualifizierung für Inklusion« gegründet (→ <https://qfi-oz.de>). Die Beiträge der frei zugänglichen Zeitschrift machen aktuelle Arbeiten zur Entwicklung und Implementierung von Qualifizierungsmaßnahmen für inklusive Bildung sichtbar und dienen der Verbreitung erprobter Konzepte für die Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte.

¹ www.aktion-mensch.de/kommune-inklusive/praxis-handbuch-inklusion/gruende-fuer-inklusion/fachkraefte

KONTAKT

Minkbi@uni-frankfurt.de